

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: Wir haben manches Ungemach e

- 1 Wir haben manches Ungemach ertragen,
- 2 Wir zogen freudig wie in heil'gen Krieg,
- 3 Wir haben manche heiße Schlacht geschlagen,
- 4 Gewonnen manchen ehrenreichen Sieg.
- 5 Wir setzten unser Leben ein zum Pfande
- 6 Für unsre Fürsten treu aus Kindespflicht.
- 7 »was aber ward dafür dem Vaterlande?«
- 8 Frag du die Zeitgeschichte, frag mich nicht!

- 9 Und als des Feindes Übermuth nicht wankte,
- 10 Da bebten unsre Fürsten insgemein,
- 11 Und als im Kampf des Schicksals Wage schwankte,
- 12 Da hörten wir sie all' um Hülfe schrei'n.
- 13 Da setzten sie ihr Fürstenwort zum Pfande:
- 14 Ja, eine schönre Zeit wird euer Lohn!
- 15 »wann kam die schön're Zeit dem Vaterlande?«
- 16 Frag du mich nicht, die Frag' ist Spott und Hohn.

- 17 Und als der Sieg nun endlich war entschieden,
- 18 Da träumten wir von einem hohen Glück:
- 19 Frei ist das Vaterland und mit dem Frieden
- 20 Kommt die verheiß'ne schön're Zeit zurück.
- 21 »wann werden unsers Glückes Sterne scheinen?
- 22 Wann dringt in unsre Nacht ein Hoffnungslicht?«
- 23 O weh, ich kann nur klagen, kann nur weinen –
- 24 Frag du die Zeitgeschichte, frag mich nicht!

(Textopus: Wir haben manches Ungemach ertragen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43>)